



Nachrichten

der

Sektion Freiburg

im Breisgau — Gegründet 1881



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Anschrift: Freiburg im Breisgau, Postschloßfach 250 — Postcheckkonto: Karlsruhe 38635.

Zahlstelle und Auskunft: Sattlermeister Reif, Kaiserstr. 101. Bücherei: Schusterstr. 19, jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat abds. 7 $\frac{1}{2}$ -9 Uhr. Sektionshütte: Freiburger Hütte in den Lechtaler Alpen, Stat. Dalaas (Urlbergbahn)
Jeden Freitagabend Treffpunkt der Mitglieder am Stammtisch im „Fahnenberg“

1. Vierteljahr

1932

Veranstaltungen

Freitag, den 22. Januar 1932, 20 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Hörsaal I der Universität

Filmabend

1. „Großkraft der Berge.“ Das Vermuntwerk in der Siloretta.
2. „Des Skiläufers Traum.“

Freitag, den 29. Januar 1932, 20 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saal des Restaurants Fahnenberg

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Allgemeine Mitteilungen des Vorstandes.
2. Berichte der geschäftsführenden Mitglieder des engeren Sektionsausschusses.
3. Neuwahlen.
4. Genehmigung des Bauplanes für das Jugendwanderheim bei der Freiburger Hütte.
5. Verschiedenes.

Freitag, den 19. Februar 1932, 20 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saal des Restaurants Fahnenberg

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Stadtbaurats Erich Wagner über „Turmklettereien in den südlichen Alpen“.
3. Verschiedenes.

Freitag, den 18. März 1932, 20 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saal des Restaurants Fahnenberg

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Walter Rest über „Die Ötztaler Alpen“.
3. Verschiedenes.

Alpiner Oster-Skifurs auf der Freiburger Hütte

vom 20. bis 28. März 1932 einschließlich Fahrt. Die Teilnehmer werden von Dalaas nach der Freiburger Hütte vom Kursleiter geführt. Leitung erfolgt durch einen Diplom-Skilehrer. Kursbeitrag für Sektionsmitglieder RM. 6.—, für sonstige Alpenvereinsmitglieder RM. 8.—, für Nichtalpenvereinsmitglieder RM. 10.—. Fahrt und Verpflegung erfolgen auf eigene Rechnung. Die Hütte ist bewirtschaftet. Anmeldungen bis spätestens 21. Februar an die Sektionsanschrift, Postschloßfach 250, oder bei Herrn Reif, Kaiserstraße 101 oder bei Herrn Schillinger, Wallstraße 14. Bis zu diesem Tage muß die Hälfte des Kursbeitrages an eine der drei obengenannten Stellen eingezahlt sein. Bei Abmeldung nach dem 21. Februar kann die eingezahlte Hälfte des Kursbeitrages nicht mehr zurück-erstattet werden wegen der Deckung der bereits entstandenen Organisationskosten.

Nachruf!

Am Sonntag, dem 29. November, wurde unser hochgeschätztes Ehrenmitglied

Benefiziat Josef von Schmuck

in Dalaas zu Grabe getragen. Wir haben ihn zur letzten Ruhe begleitet und an der Bahre einen Kranz niedergelegt.

So lange es eine Sektion Freiburg im D. u. Ö. Alpenverein gibt, lebt auch unser lieber alter Schmuck noch. Unser Erbe sei sein Frohsinn. Durch nichts ließ er sich im Leben unterkriegen. Wenn wir von unseren schönen Bergen hinuntersteigen ins Tal, dann wollen wir an sein Grab treten mit einem herzlichen: „Berg Heil!“ Hochwürden!

Für die Sektion: Richard Schaudig, 1. Vorsitzender.

Gemeinsame Skitouren im laufenden Winter

1. Übungstour rund um den Feldberg. Heimfahrt über Stübenwasen, Katzenstein, Wilhelmertal. Führung: Schaudig, Schillinger.

2. Aderthaltägige Skiwanderung. Abfahrt Samstag 1.10 Uhr nach Himmelreich (mit Sonntagsgabelkarte Waldkirch). Buchenbach, Spirzen, Turner. Hohle Graben, Lachenhäusle, Widwanderhöhe, Kalte Herberge. Oder: Abfahrt nach Himmelreich 14.55 Uhr; Buchenbach, Spirzen, Turner, Hohle Graben und auf dem Schweizerhof übernachten oder in Waldau übernachten. Zweiter Tag: Hohle Bildstöckle, Neueck, Alteck, Brend, Martinskapelle, Briglirain, Rohrharbsberg, Nach, Elzach. Führung: Schuldis, Saumer.

3. Hintergarten, Weißtannenhöhe, Turner, Waldau, Hochberg, Margritt, Langenordradtal, Joostal, Schildwende, Heiligenbrunn, Hintergarten. Führung: Holschuh.

4. Schauinsland (Bergbahn), Haldenköpfe, Trubelsmattkopf, Lailehöhe, Knöpflesbrunnen, Afersteg, Todtnauberg, Stübenwasen, Wilhelmerhütte, Hüttenwasen, Toter Mann, Oberried, Kirchgarten. Führung: Schuldis, Saumer.

5. Sonntagskarte Aha. Bärental, Neuer Weg, Hebelhof, Herzogenhorn, Hofmättle, Bernau, Bernauer Eck, Menzenschwand, Schnepfhalde, Aule, Aha. Eventuell umgekehrt. Führung: Klauer, Ruh.

6. Seilabfahrtslauf. Dieser Lauf soll die Sektionsmitglieder veranlassen, das nicht ungeschwierige Abfahren am Seil zu üben. Der Lauf wird gewertet nach Technik, Sturzicherheit und Zeit. Es läuft immer ein Paar. Näheres zu gegebener Zeit durch Aushang.

Die Tage der verschiedenen Skiveranstaltungen werden an unseren Aushangstellen und in den Tageszeitungen unter „Sportnachrichten“ bekanntgegeben. Sie werden jeweils entsprechend den Schneeverhältnissen festgelegt.

Sektionsnachrichten aufbewahren!

Da wir unseren Mitgliedern zu den einzelnen Veranstaltungen keine besonderen Einladungen zukommen lassen, liegt es im Interesse jeden Mitgliedes, sich die oben angezeigten Daten vorzumerken und das Nachrichtenblatt aufzubewahren.

Der Reuel'sche Schilaufl

In seinen Büchern: „Neue Möglichkeiten im Skilauf“ und „Alpiner Einheitskilaufl auf Grund von Derwindung“ wendet Dr. Reuel seine Theorie der Derwindung im Skilauf an. Die Derwindung als ideale dreidimensionale Bewegung soll mit dem kleinsten Kraftaufwand den größten Nuzeffekt und Stilreinheit im Skilauf erzielen. Unsere Skikanonen wollten von dieser Theorie nichts wissen. Der gute Läufer schwingt ohne Kraftanstrengung und führt wohl, ohne es zu wissen, das aus, was Dr. Reuel Derwindung nennt. Nun hat der Chirurg Dr. Weinert auf Anregung von Professor Sauerbruch einen Vortrag in der Berliner Medizinischen Gesellschaft am 7. Januar 1931 gehalten, der die von Dr. Reuel aufgestellte Theorie der Derwindung als ein neu entdecktes Naturgesetz schildert. Jede Sportbewegung, also auch der Skilauf, ist nichts anderes, als eine verkappte dreidimensionale schraubenartige Bogenbewegung. Es wäre nun sehr erfreulich, wenn man in einer Mitgliederversammlung über diese neue Theorie von ärztlicher Seite näheres hören könnte.

v. Fischer-Treuenfeld.

Brand—Zalimhütte—Straßburger Hütte—Scesaplana—Züner See—Brand

10. und 11. Oktober 1931.

Eine von mehreren Mitgliedern (5 Damen und 7 Herren) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Sektion Freiburg, schon im August geplante Tour auf die Scesaplana kam in der zweiten Oktoberwoche endlich zustande. Die lange Schlechtwetterperiode im Spätsommer mit Kälte und Schnee in den Bergen ließ den meisten von uns die Tour schon im Geiste verschieben aufs kommende Jahr. Um so freudiger wurde der Vorschlag des Herrn Dr. Schilling, die schönen beständigen Herbsttage noch auszunützen, aufgenommen, und kurz entschlossen fuhr ein Duzend Freiburger am 10. Oktober in aller Frühe via Konstanz, St. Margareten, Bludenz, nach Brand, wo man die Autos zurückließ und am Nachmittag zur Zalimhütte aufstieg. Bei herrlichem Wetter brachen wir am nächsten Morgen gegen 7 Uhr auf — ganz Derwegene wollten schon um 5 Uhr wecken —, und erreichten nach etwa 2½ Stunden über den Leiberweg die Straßburger Hütte. Da der Weg bis zur Hütte nordeponiert und fast vollständig von festgefrorenem Schnee und Eis überdeckt war, machte der Aufstieg größere Schwierigkeiten, und es war verschiedentlich Dickelarbeit zu leisten. Auf dem Schneefeld vor der Straßburger Hütte schien die Sonne vom wolkenlosen Himmel sommerlich warm; gern hätten wir uns bei längerer Rast ein wenig einbrennen lassen, aber bei der kurzen Zeit, die uns zur Verfügung stand — wir wollten am Abend wieder in Freiburg sein — war das leider nicht möglich. Gegen 12 Uhr standen wir oben auf dem Gipfel der Scesaplana. Unter uns brodelten dicke Wolkenmassen im Tale des Rhätikon. Genau südlich hoben sich scharf ab vom blauen Himmel die Berninagruppe, weiter westlich die Gipfel der Silvretta, ganz hinten im Südwesten die Adamello- und Presanello-Gruppe der Dolomiten. Als die Wolken höherstiegen und den Gipfel einhüllten, stiegen wir ab und erreichten nach „flotter Abfahrt“ über den schneereichen Osthang die Höhen über dem Züner See mit dem herrlichen Blick auf Sulz- und Drusenfluh.

Dom See aus ging's am linken Ufer entlang ins Tal hinab, zurück nach Brand, das wir gegen 14 Uhr erreichten. Am Spätnachmittag fuhren wir wieder ab mit dem Auto, diesmal über Bregenz, Friedrichshafen, Überlingen, zurück nach Freiburg. Alles in allem war die Tour von herrlichstem Wetter begünstigt, unvergeßlich schön und hat uns reichlich entschädigt für manche ausgefallene Tour im verregneten Sommer. Ein Teilnehmer.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern die erhöhte Unfallversicherung bei der Aduna!

Berichte über unsere öffentlichen Lichtbildervorträge

Ph. C. Dissler: „Nach dem Karakorum, Kwen Lun und Chinesisch-Turkestan.“

Zum ersten öffentlichen Lichtbildervortrag im Winterhalbjahr 1931/32 im Hörsaal I der Universität, der am Freitag, dem 2. Oktober, stattfand, hatte die Sektion Freiburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins den bekannten holländischen Forschungsreisenden, Herrn Generalkonsul Ph. C. Dissler als Redner gewonnen.

Bereits vor drei Jahren hatte Herr Dissler an gleicher Stelle über seine zweite Karakorumexpedition berichtet. Wer den überaus liebenswürdigen, gewandten und humorvollen Redner damals gehört hatte, der hat gewiß die seltene Gelegenheit nicht veräußert, ihn auch diesmal auf seiner dritten Forschungsreise in den Karakorum, den Kwen Lun und nach Chinesisch-Turkestan zu folgen. Kein Wunder, daß der Saal wieder dicht besetzt war.

Die dritte Disslersche Expedition galt diesmal ausschließlich der geographischen, botanischen, zoologischen und geologischen Erforschung, sowie der topographischen Aufnahme eines gewaltigen Gebirgssystems, das von Sven Hedin als „eine der für die Erforschung schwierigsten Gegenden der Welt“ bezeichnet worden ist.

An der Expedition nahm auch diesmal die tapfere Gattin des Forschers teil, ferner der holländische Zoologe Sillem, der schweizerische Geologe Dr. Wiß und zum dritten Male der Zermatter Führer Franz Lochmatter. Auch der treue Hund Frau Disslers, ein Geschenk des Maharadschah von Patialla, begleitete die Reisegesellschaft als treuer Hüter seiner Herrin bis zum glücklichen Ende auf allen Wegen. Eine Kolonne von 120 Kulis und zahlreiche Lasttiere, Ponies und später Yaks, besorgten den Transport des Gepäcks und des Proviantes.

Die Expedition folgte im großen und ganzen der Karawanenlinie von Srinagar in Kashmir über Leh nach Panamik, Suget Karaul, Sanju nach Jarkand und Kashgar. Der Weg führte in allgemeiner nördlicher Richtung über die fünf riesigen westöstlich streichenden Gebirgskämme des Himalaya, des Karakorum, Aghil und Kwen Lun mit Paßhöhen von weit über 5000 Meter. Die dazwischen liegenden tiefen Schluchttäler werden in ihrem oberen Teile von mächtigen Gletschern erfüllt, deren längster im Karakorum, der Sjachen, 72 Kilometer mißt (Gr. Aletschgletscher in den Berner Alpen 16 Kilometer), während in tieferen Lagen die mächtigen Schmelzwasserströme dem Übergang von einer Talseite zur anderen gewaltige Hindernisse bereiten. Oft dauerte es ein bis zwei Tage bis ein solcher Wildstrom mit waghalsigen Manövern von der ganzen Karawane überseht war. Dann ging's an steinschlagdrohenden, Tausende von Metern hohen Felswänden entlang durch öde Steinwüsten auf die schneebedeckten Hochpässe und über endlose kahle Hochflächen hinüber nach Chinesisch-Turkestan, wo die Expedition vom Oktober 1929 bis April 1930 überwinterte.

Die Aufnahme zahlreicher neuentdeckter Gletscher im Karakorum brachte nicht nur eine wertvolle Bereicherung der geographischen Wissenschaft, es wurden vielmehr auch von Herrn Dissler ganz neue Anschauungen über die Bewegung der Gletscherströme gewonnen, die bereits die Anerkennung der bedeutendsten europäischen Glazialgeologen gefunden haben. Leider verbietet es der zur Verfügung stehende Raum auf die hierauf bezüglichen hochinteressanten Auslassungen des Vortragenden einzugehen. Eine ganze Anzahl Gletscher befinden sich im Vorrückens, sie sperren lange Strecken der Haupttäler ab, so daß sich über 20 Kilometer lange Stauseen mit mehreren 100 Meter Tiefe hinter dem Gletschereise bilden. Von Zeit zu Zeit findet das Wasser unter dem Eise seinen Weg und sprengt die Eisbarre auf, so daß sich die Stauseen plötzlich entleeren und dadurch ungeheure Hochwasserkatastrophen über die tieferen Talstrecken hereinbrechen. Glücklicherweise blieb die Expedition von solchen Ereignissen verschont und konnte ohne Unfall die Hochflächen erreichen. Den gewaltigen Steinlawinen, die von den hohen Felswänden niederdonnern, ist die Expedition mehrmals wie durch ein Wunder entronnen.

Eines Tages fand sich die Karawane an einem großen See, dessen Wasser leider salzig war. Es gelang Herrn Dissler jedoch, eine Süßwasserquelle darin zu entdecken, die Mensch und Tier das so dringend notwendige Trinkwasser spendete. Ein Gipfel von 6500 Meter Höhe, der zum Zwecke kartographischer Aufnahmen bestiegen wurde, bot den Forschern bei ausnahmsweise ganz klarem Wetter ein überwältigendes Bild von dem Aufbau der riesigen Gebirgsketten. Auch mit dieser Unternehmung hatten sie vollen Erfolg und wie so oft nach überstandenen Schwierigkeiten und Gefahren konnte Dr. Wiß zu seinem Expeditionsleiter sagen: „Herr, Sie haben ein fabelhaftes Glück!“

Dieses Glück hat die Expedition in so mancher gefährlichen Stunde schützend begleitet. Als die Grenze von Chinesisch-Turkestan bei Suget Karaul erreicht war, schien es fraglich, ob die Expedition trotz ihrer Empfehlungsschreiben in das chinesische Gebiet eingelassen würde, da die örtlichen Gewalthaber im fernen chinesischen Westen sich nicht immer an die Weisungen der Pekingregierung halten. Eine Umkehr zu Beginn des Winters hätte die Expedition aber in die denkbar gefährlichste Lage gebracht. Da kam die rettende Tat! Herrn Dissler gelang es, den kranken Amban, den Chef der Grenzgarde mit Hilfe einiger Pillen zu heilen, während Dr. Wiß die schon seit drei Jahren stillstehende Uhr des Amban glücklich instandsetzen konnte. Diese Erfolge verschafften der Expedition großes Ansehen im Lande und eine glänzende Aufnahme in ganz Turkestan, mehr als alle Pässe und Geleitbriefe der chinesischen Zentralregierung. So war denn die Überwinterung in Jarkand vorzüglich vorbereitet. Ein vierstündiges Festessen mit 30 Gängen beim Distriktschef bildete die Einleitung zur Winterruhe der Expedition. Während des Winters wurden Kashgar und die Wüste Takla Makan besucht, in der Sven Hedin auf seiner letzten Reise die Überreste einer uralten bisher unbekannteren Kulturperiode der Menschheit entdeckt hatte.

Der Rückweg nach Indien im Frühjahr 1930 folgte in der Hauptsache der Linie des Hinwegs. Die Witterungsverhältnisse waren jedoch so ungünstig, daß die Expedition durch die häufigen Schneestürme und die Kälte auf den Hochebenen in große Bedrängnis geriet. Nach fast viermonatigem Marsche unter den schwersten Entbehrungen gelang es Herrn Dissler jedoch ohne erheblichen Verlust an Tieren die Ausgangsstation Leh in Ladak wieder zu erreichen, wo die Expedition Mitte August 1930 aufgelöst wurde. Dieser glückliche Rückmarsch unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen ist der aufopfernden Fürsorge zu danken, mit der Herr Dissler seine Hilfskräfte behandelte. Hier galt der Grundsatz: „Zuerst die Tiere, dann die Menschen!“

Auf die große Fülle von Einzelheiten, zu denen u. a. auch die religiösen Gebräuche der Lamaisten mit ihren Gebetsmühlen und Teufelsmasken gehörten, die der Vortragende an Hand seiner ausgezeichneten Lichtbilder in ungezwungener von köstlichem Humor gewürzter Rede schilderte, kann an dieser Stelle leider nicht eingegangen werden.

Der begeisterte Beifall, den die zahlreiche Hörerschaft der gewinnenden Persönlichkeit des Herrn Dissler, seinen großen wissenschaftlichen Leistungen und nicht zuletzt seiner glänzenden Darstellungsweise spendete, ist der beste Beweis dafür, daß der Abend für alle Anwesenden ein großes unvergeßliches Erlebnis war.

B u i s s o n.

Pfarrer G. W. Gunz: „Die Zimba in Wort, Bild und Erinnerung.“

Wer von den vielen Wanderern in den Doraralberger Alpen kennt nicht die Zimba, die stolze Zinne am Eingang ins Montafon? Hoch thront sie über wilden Felswänden und blickt wohl 2000 Meter tief herab auf die blühenden Gefilde des Walgaus und des Schranner Talkessels.

Der Sektion Freiburg des D. u. Ö. Alpenvereins war es gelungen, den besten Kenner dieses Berges, Herrn Pfarrer G. W. Gunz aus Feldkirch, zu einem Lichtbildervortrag zu gewinnen, der am Freitag, dem 23. Oktober, im Hörsaal I der Universität vor dichtbesetzten Bänken stattfand.

Der Redner, der durch sein frisches, temperamentvolles Wesen sich rasch die Zuneigung der Anwesenden eroberte, schilderte im Eingang seines Vortrages die Gliederung der Rhätikongruppe, die sich in der Scesaplana bis nahe an 3000 Meter erhebt. In einem nach Norden streichenden Seitenkamme des Scesaplanamassivs erhebt sich die Zimbaspitze (2645 Meter) um 300 bis 400 Meter über den Zug der Dandanser Steinwand. Wie die Hauptmasse des Rhätikons gehört sie den Kalkalpen an und besteht aus den Schichtgebilden der oberen Trias und der Juraformation. Sie ist aus Meeresablagerungen aufgebaut, die bei den gewaltigen geologischen Vorgängen der Alpenbildung nach den geltenden Anschauungen durch Überschiebung aus dem Mittelmeergebiet über das aus Urgestein bestehende Kernmassiv der Alpen an ihre heutige Stelle gelangt sind und durch die jahrtausende währende abtragende Wirkung des Wassers ihre jetzigen vielgestaltigen Formen angenommen haben.

Der Vortragende machte uns in eingehender Weise mit den verschiedenen Anstiegsmöglichkeiten auf die Zimba vom Brandner Tal über die Sarotlahütte und vom Rellstal bei Schrüns über die Heinrich-Hueter-Hütte bekannt und schilderte in lebendiger Weise aller-

hand heitere und ernste Dorfälle bei seinen mehr als sechzig an der Zahl erreichenden Besteigungen „seines Berges“. Wir folgen ihm auf den gewöhnlichen, den schweren und schwersten Kletterwegen zum Gipfel und erleben mit ihm die Reize der Erschließung neuer Anstiege. Stets aber war sein Grundsatz, daß die Sicherheit beim Klettern jedem Wagen vorzugehen hat und daß es besser ist umzukehren, als die persönliche Verantwortungspflicht für die Begleiter und sich zu verlegen.

Führer der Jugend zu sein ist ihm oberstes Gebot, aber nicht als Erzieher zu oder Sportfererei, sondern zur Liebe zum Berg und zur Natur, zur Beobachtung all der vielen Dinge in der lebenden und leblosen Gebirgswelt, die allein den Wert des Bergsteigens ausmachen. So waren die Worte des Vortragenden eine ernste Mahnung an die aufstrebende Generation von Bergsteigern zur Selbstbeherrschung und zum Opfermut für die Kameraden und zur Vertiefung in alles Naturgeschehen. Nur auf diesem Boden kann ein starkes, von Heimatliebe und Gemein Sinn besetztes Geschlecht heranwachsen, das das deutsche Volk zur Überwindung der Not befähigt und es einer besseren Zukunft entgegenführt!

Zahlreiche ausgezeichnete Lichtbilder zeigten uns die Zimba und ihre Umgebung im Wandel der Jahreszeiten. Sie bildeten eine wertvolle Ergänzung der, von hohem idealen Geist getragenen Ausführungen des Redners, denen die Hörerschaft durch starken Beifall begeistert zustimmte.

Julius Gallhuber: „Kreuz und quer durch die Dolomiten.“

Die Sektion Freiburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins veranstaltete am Freitag, dem 4. Dezember 1931, im Hörsaal I der Universität einen Lichtbildervortrag über die Dolomiten, zu dem Herr Julius Gallhuber aus Wien, Hauptschriftleiter des „Bergsteigers“, als Redner gewonnen war. Der Vortragende ist ein ausgezeichnete Kenner dieses einzigartigen Teils der südlichen Kalkalpen.

Aus dunkeln Wäldern und über weiten, saftig grünen Matten erheben sich die Gruppen der Dolomiten in einzelnen massigen Stöcken von reicher Gliederung in grauer und rotgelber Felsfärbung in den dunkelblauen südlichen Himmel. Jede Gruppe ist ein Gebirge für sich und stellt dem Bergsteiger leichte bis schwerste Aufgaben mannigfaltigster Art. Freilich findet der Eisgänger hier nur wenig Gelegenheit zur Betätigung, dafür bietet sich aber dem Kletterer ein so reiches Feld der Betätigung, wie wohl in keinem andern Gebiet der weiten Alpenwelt.

Herr Gallhuber verstand es vorzüglich, der Hörerschaft einen umfassenden Einblick in die Wunderwelt der Dolomiten zu geben. Er führte uns aus dem langgestreckten Pustertal von Innichen ins Fischleintal und in die Sextener Dolomiten, an deren westlicher Grenze die berühmten Drei Zinnen aufragen. Wir lernen die Ersteigungsgeschichte dieser Gruppe kennen, aus der die prächtige Führergestalt des Sepp Innerkofler vor uns auftaucht. Über den Misurina-See geht's am Monte Cristallo vorbei über Tre Croci in den weiten Talkessel von Cortina d'Ampezzo, dem Bergsteigermittelpunkt der östlichen Dolomiten. Herrlich liegt das Städtchen in grüne Matten eingebettet, umgeben von den ragenden Wänden der Sorapiß, der Tofana- und Cristallogruppe. Hier beginnt der Hauptteil der berühmten Dolomitenstraße, die vor dem Kriege durch die österreichische Regierung als ostwestliche Verkehrs- und Verbindungslinie von großer militärischer Bedeutung erbaut wurde. Kein Wunder, daß wir in ihrer Umgebung auf Schritt und Tritt noch die Spuren des Weltkrieges erkennen können! Batteriestellungen, Unterstände, Drahtverhaue ziehen in langer Reihe an uns vorüber. Im Mittelpunkt aber steht der Col di Lana hoch über dem Buchensteinertal. Hier war der Brennpunkt der Kämpfe um die Dolomitenstraße, hier fielen Tausende von tapferen Streitern für ihr Vaterland. Es ist der Berg, dem Luis Trenker in seinem prächtigen Film „Berge in Flammen“ ein Denkmal gesetzt hat. In zahlreichen Windungen führt die Dolomitenstraße von Cortina nahezu 1000 Meter hinauf nach dem Falzaregopaß. Dann geht's tief hinab ins Buchensteinertal nach Pieve di Civinalongo und Arabba. Wieder steigt die Straße in vielen Kehren zu ihrem Scheitelpunkt, dem Pordoijoch, zwischen der massigen Sellagruppe und der firngegrönten Marmolata, der Königin der Dolomiten, empor.

Nochmals bietet sich uns hier ein herrlicher Rückblick auf die östlichen Dolomiten. Eine neue Welt tut sich auf. Im Westen ragt in kühnen, zerrissenen Türmen und Wänden die Langkofelgruppe mit der berühmten Fünffingerspitze empor, mit deren Ersteigungsgeschichte

uns der Vortragende bekannt machte. Wir erleben die Durchkletterung des Schmittkamins, einer finsternen Schlucht von 200 Meter Höhe, die durch die Südwand senkrecht zum Gipfel der Fünffingerspitze hinaufführt. Vom Pordoijoch senkt sich die Dolomitenstraße wiederum in zahlreichen Schleifen hinunter ins Fassatal, um über Canazei und Campitello zum Karerpaß zwischen Rosengarten- und Latemargruppe emporzusteigen, während eine Zweigstraße unterhalb des Jochs zum Sellajoch und von da ins Grödner Tal, der Heimat der Holzschneidkunst, hinausführt. Doch bevor wir am Karersee vorbei durch das Eggental hinaus nach Bozen wandern, machen wir noch einen Abstecher nach Süden zum Rollepäß, um die herrlichen Berggestalten des Cimone della Pala und der Dezzana zu bewundern. Dann wenden wir uns nördlich hinauf zur Rosengartengruppe ins Dajolettal. Hier stehen drei mächtige Felstürme in enger Gemeinschaft beisammen, deren Überschreitung zu den schwersten Felsstouren in den Alpen gehört. Der Vortragende führt uns die Überkletterung der drei Dajoletttürme in Wort und Bild fesselnd vor Augen und gibt uns damit ein anschauliches Bild von dem Bergsteigerleben in der Felswildnis der Dolomiten.

Aber nicht nur im Sommer, auch im Winter bieten die Dolomiten dem Bergfreund außergewöhnlichen Genuß. Auf den weit gespannten Mattenregionen und Geröllhalden am Fuß der Felswände findet der Skiläufer ein weites Feld der Betätigung.

Die Ausführungen des Vortragenden wurden durch eine große Anzahl guter Lichtbilder, darunter auch einige prächtige Farbaufnahmen aus Sommer und Winter unterstützt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Zeichen für das große Interesse, das die Freiburger Hörerschaft dem Thema und der Person des Vortragenden entgegenbrachte und das in reichem Beifall seinen äußeren Ausdruck fand. Ist es doch nicht allein die Freude an der herrlichen Bergwelt der Dolomiten, die unser Herz bewegt, es ist auch die Sehnsucht nach dem verlorenen Land jenseits des Brenners. ...

B u i s s o n.

Geschäftliches

Mitteilungen des Redners. Die Beiträge für das Jahr 1932 betragen nach Beschluß der Mitgliederversammlung vom 27. November 1931 für A-Mitglieder RM. 11.—, für B-Mitglieder RM. 5.—. Sie sind möglichst bis 20. März 1932 auf unser Postcheckkonto Karlsruhe 38 635 oder bei Herrn Reif, Kaiserstraße 101, zu zahlen. Beitragsstundungen müssen schriftlich beantragt werden.

Die Aufnahmegebühren betragen für das Jahr 1932 für A-Mitglieder RM. 8.—, für B-Mitglieder RM. 4.—.

Diejenigen B-Mitglieder, welche die monatlich erscheinenden „Mitteilungen“ des D. und Ö. Alpenvereins erhalten wollen, haben RM. 1.— hierfür bis Ende Januar 1932 einzusenden. Für A-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag inbegriffen.

Die „Zeitschrift 1932“ kostet RM. 4.—. Auswärtige erhalten gegen Zahlung der Versandspesen (0.60 RM.) die „Zeitschrift“ sofort nach Erscheinen zugesandt.

Die „Zeitschrift 1931“ kann von den Bestellern bei Herrn Reif, Kaiserstraße 101, ab Mitte Dezember abgeholt werden. Alle auswärtigen Besteller, welche die Versandspesen für die Zeitschrift entrichtet haben, erhalten dieselbe vom Verlag direkt zugesandt.

Diejenigen Mitglieder, welche die bestellte „Zeitschrift 1930“ noch nicht abgeholt haben, können diese am ersten und dritten Mittwoch jeden Monats 19.30 Uhr auf der Bücherei Schusterstraße 19 abholen. Für Aufbewahrung der nach einem Jahr noch nicht abgeholt „Zeitschriften“ übernimmt die Sektion keine Verantwortung.

Die Mitglieder werden gebeten, alle **Anschriftsänderungen** sofort der Sektion mitzuteilen. Der Sektionsleitung wird dadurch viel Arbeit und Verdruß erspart.

Berücksichtigt die in unsern „Nachrichten“ inserierenden Geschäfte!

Bei Herrn C. Reif, Kaiserstraße 101, sind zu haben:

Festschriften zum ermäßigten Preis von RM. 1.—

Taschenbücher für Alpenvereinsmitglieder, 1931/32, zu 70 Rpf.

Postkarten von der Freiburger Hütte nach dem Gemälde von C. Baum, das Stück zu 10 Rpf.

Erschließer der Berge, Band 1, Hermann von Barth, das Stück zu 50 Rpf.

Erschließer der Berge, Band 2, Ludwig Purtscheller, das Stück zu 50 Rpf.

Edelweiß, groß, RM. 1.—, in Silber RM. 2.—

Edelweiß, klein, 50 Rpf.

Sektionsabzeichen RM. 2.—

Schauinslandbahnfahrten. Ab 19. Dezember befinden sich zwei Gruppenkarten der Schauinslandbahn für die Mitglieder bei Herrn Reif. Jedes Mitglied erhält gegen Zahlung des Betrages, den die Gruppenkarte zur Zeit darstellt, die Gruppenkarte ausgehändigt. Sofort nach Gebrauch hat das Mitglied die Karte bei Herrn Reif abzugeben und erhält den dann noch gültigen Wert der Gruppenkarte wieder zurückvergütet. Auf diese Weise kostet dem Mitglied die Bergfahrt RM. 1,62 und die Talfahrt RM. 1,08, jeweils ab Station.

Ein Mitglied hat zu verkaufen:

1 Paar Ski, Esche, RM. 12.—.

2 Paar Stöcke RM. 2.— und 3.—.

1 Paar Klebefelle RM. 6.—.

1 Windjacke RM. 5.—.

1 Aluminiumskispiße RM. 1.50.

1 Höhenmesser RM. 30.—.

1 Bézard-Kompaß RM. 8.—.

„Zeitschriften“ 1916, 1917, 1918, 1920—1927.

Ein Pflanzenwerk von Oltmanns.

Zu erfragen bei Herrn Steurer, Werderstraße 6. I.

Buchbesprechungen

Blodigs Alpenkalender 1932 ist erschienen. Er enthält 115 große Kalenderbilder, darunter ein Vierfarbendruck-Titelbild nach einem Ölgemälde von Maurus. Zehn einfarbige Kunstdruckbeilagen in abwechselnden Farbtönen. Sechs Mehrfarbendruck-Kunstbeilagen. Vier Anstiegsblätter, bearbeitet von Dr. Hoferer. Ein geologisches Beiblatt von Professor Dr. Daqué. Ein meteorologisches Beiblatt von Dr. Huber. Ein gletscherkundliches Beiblatt von Dr. Kinzl. Die Ausstattung ist wie immer sehr gut. Den Text gab Dr. Blodig wieder selbst. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Kalender, der für RM. 3,20 zu beziehen ist. Siehe farbige Beilage!

Schutzhüttenalbum des D. u. Ö. AD.

Dieser Tage erscheint das vom Hauptauschuß herausgegebene Schutzhüttenalbum mit über 500 Bildern in Kupfertiefdruck, 65 Kartenskizzen und 160 Seiten beschreibendem Text. Das Werk ist unmittelbar bei der Firma F. Bruckmann AG., München, Nymphenburgerstraße 86, zu bestellen. Da sich das Buch als Weihnachtsgeschenk eignet, machen wir speziell darauf aufmerksam. Über die Art des Bezuges ist Näheres aus dem Anzeigenteil der „Mitteilungen“ Nr. 12 zu ersehen.

Morgengebet der Bergführer am Großglockner. Nach dem Originalgemälde (Alpines Museum, München) von O. Barth. Farbenlichtdruck 60×66 cm Bildgröße, 72×78 cm Papiergröße, RM. 16.—; Farbenkunstdruck 30×33 cm Bildgröße, 40×45 cm Papiergröße, RM. 4.—.

Traum der Berge. Nach dem Originalgemälde von Professor K. Sterrer von der Wiener Kunstakademie. Farbenlichtdruck 42×52 cm Bildgröße, 50×60 cm Kartongröße, RM. 8.—.

Wir empfehlen diese Bilder, die schon manches Bergsteigerheim schmücken, wärmstens. Sie sind im Alpiner Verlag Gustav Schmidt, Wien VI, Nelkengasse 5, erschienen und durch Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen.

Neuaufnahmen

A-Mitglieder:

Edith Broglie, Freiburg, Goethestraße 13

Klara Roland, Elberfeld, Ewaldstraße 2

Eugen Schmidt, Fabrikant, Barmen, Berlinerstraße 41

Dr. Eduard Eschbacher, Freiburg, Schwimmbadstraße

Hans von Obstfelder, Oberst a. D., Freiburg, Komturplatz 6

Sini Dischinger, Freiburg, Schwimmbadstraße 30

Eisel Segauer, Bibliothekarin, Freiburg, Tivolistraße 10

Oskar Weinmann, Oberforstrat, Donaueschingen, Josefstraße 10

Gretel Schönfeld, Kanzlistin, Stegen bei Kirchzarten

Margarete von Weiß, Freiburg, Schillerstraße 8

Fritz Jung, Kaufmann, Breisach, Kupfertorstraße

Hermann Strub, Zeichenlehrer, Schopfheim, Hauptstraße 21

Hildegard von Senger, Freiburg, Karlsplatz 5

Dr. Karl Denz, Emdingen, Hauptstraße 24

Theodor Bindner, Bäckermeister, Freiburg, Schusterstraße 29

Dr. Rudolf Plähn, Freiburg, Gartenstraße 11

Josef Engesser, Direktor, Goethestraße 41.

B-Mitglieder:

Leo Kirchgessner, stud., Freiburg, Marchstraße 15

Otto Eberhard, stud., Freiburg, Weiherhofstraße 2

Otto-Hans Kahler, stud., Freiburg, Karlstraße 75

Rudolf Rümmele, Feinmechaniker, Freiburg, Emil-Gött-Strasse 19.

Tourenberichte

cand. rer. nat. **Helmut Birkenstock:**

Skitouren in der Bernina: Piz Palü (3912), Piz Morteratsch.
Sommertouren im Allgäu: Öfnerspiße (2600), Marchspiße (S.-Grat), Muttlerkopf (S.-Grat), Krottenkopf (Aufstieg N.-Grat, Abstieg Eisrinne), Wolfenbergspißen (SW.-Kante, Überschreitung, FF.-Kamin), Ilfenspißen (S.-Grat).
Sommertouren im Ortler: Königspiße (3857, O.-Grat), Mt. Cevedale (3774), Ortler (3902).

Frau Gertrud Ortman-Eschbacher:

Sommertouren im Karwendel: Karwendelspiße (2385), Reitherspiße (2375). Wetterstein: Dreitorspiße (2633). Östaler: Fluchtkogel (3514).

Dipl.-Turn- und Sportlehrer Otto Stengel:

Skifahrten in der Silvretta und im Bregenzer Wald: Winterberg (2929), Kleine Seehörner (3034), Sonntagspiße (2878), Schneeglocke (3225), Mittagspiße (2092), Hohe Madonna (1999).

Bergfahrt im Bregenzer Wald und in den Lechtalern: Mittagspiße (2092), Großes und Kleines Damülser Horn (2130), Zafern (1960), Hochküngelspiße (2415), Hochalppaß (1908), Sterzeljoch (1868), Heiterberg (2153).

„Der weiße Tod“

wird, allen noch so schön geschriebenen Aufsätzen zum Trotz, immer wieder seine Opfer fordern und erhalten — wenn man fortfährt, das einzige wirksame Hilfsmittel, das uns gegenüber der Lawinengefahr zu Gebote steht, zu vernachlässigen, wie es bisher geschehen ist. Dieses Hilfsmittel ist die Lawinenschnur.“

Unterschätzen Sie die Lawinengefahr nicht!

(Derteil in den „Mitteilungen“ Nr. 5, 1928.)

Hauptbahnhofwirtschaften

mit anschließender

Konditorei und Kaffee · Freiburg i. Br.

Josef Stigler

Inh.: Frau Marie Stigler Wwe. und Rudolf Stigler, Weingutsbesitzer

Die große Auswahl
Die gute Qualität
Die billigsten Preise



Reif

FREIBURG
KAISERSTR.
101

Koffer Reiseartikel Lederwaren

FOTO-ENGEL

FREIBURG i. BR.
Schwarzwaldstraße 2
Telefon 4743

★
Fachgeschäft für Foto-Apparate
und sämtliches Zubehör

★
Ausführung aller Foto-Arbeiten,
wie Entwickeln und Kopieren
in 8 Stunden

★
Spezialist
für Leica-Arbeiten

Ski

Zastler-Bergesche ab **12.-**

Kostüme u. Anzüge ab **27.-**

und alles Zubehör nur bei

Sport- Peter

Freiburg i. B., Kaiserstraße 95/97

Bücher, Kalender, Karten

Leihbücherei

W. Momber & J. Elchlepp G. m. b. H.

Universitäts-Buchhandlung, Salzstr. 17 und Kaiserstr. 24

Ski-Ausrüstung und -Bekleidung

	Skihölzer von 5.00 an	Skianzüge von 28.25 an	Stets Neuheiten
	Skistöcke „ 2.35 „	Skihosen „ 13.75 „	Wickelwesten
	Bindungen „ 2.20 „	Skistiefel „ 23.00 „	Pullover, Fäustel

C. Werner-Blust

Freiburg i. B.
Kaiserstraße 79

Reparaturen
- - Kataloge - -



A MARK A
L B E

Schuhhaus Bea

Freiburg i. B. * 116 Kaiserstrasse 116
BESTEHEND SEIT 1845

Anerkannte DSV.-

Skistiefel

Reg. Nr. 317

Eigene Bergsportschuhmacherei
Volksstiefel ab Mk. 19.50

**Elektro
Saier**

Hildastraße Nr. 18
Telephon Nr. 6407

Wilh. Saier

Elektrische Anlagen jeder Art
Reparaturen/Verkauf

KARL Schilling

Buchdruckerei
Papierhandlung

Wallstraße 14 · Fernruf 4572

Drucksachen

für Geschäfts-, Vereins- und
Privatbedarf — gut und preis-
wert. Wirksame Werbedrucke
Papier- und Schreibwaren
Briefpapiere, Füllhalter
Photo-Alben in großer Aus-
wahl. — Auserlesen schöne
Kunstpostkarten. Photokarten

RESTAURANT FAHNENBERG / FREIBURG I. BR.

KAISERSTR. 95/97. IM MITTELPUNKT DER STADT

Vereinslokal der Sektion / Stammtisch Jeden Freitag Abend

*

Bekannt für vorzügliche Küche. Garantiert naturreine, selbstgezogene Weine. Bestgepflegte Biere:
Bindings Export, Frankfurt a. M., Münchner Pschorrbräu, Rothaus hell. Im oberen Stock: Gemütliche
Räume für Familienfeste, Gesellschaften, Versammlungen u. Vereine. (Jeden Dienstag geschlossen.)

EIGENTÜMER: N. MÜLLER